

## Ergebnisse aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2011/2012

### Ferkelerzeugung mit Verkauf von Absatzferkeln - Teil 1: Biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Produktionstechnische Optimierungen bedürfen einer Analyse der aktuellen biologischen sowie der ökonomischen Kennzahlen des Betriebes. Über den Schweinereport Baden-Württemberg erhalten die teilnehmenden Betriebsleiter einen Überblick über ihre biologischen als auch ökonomischen betriebsindividuellen Kennzahlen und können diese mit anderen Betrieben vergleichen. Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2011/2012 wurden die biologischen Kennwerte von insgesamt 80 Ferkelerzeugerbetrieben ausgewertet.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

**Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2011/2012**

<b>Betriebstyp</b>	<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>durchschnittlicher Sauenbestand</b>
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln (Typ 1)	68	85 %	193
Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln (Typ 2)	9	11 %	186
Sonstige	3	4 %	213
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>100 %</b>	<b>193</b>

#### **Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln**

Für die Auswertungen im Rahmen des Schweinereport Baden-Württemberg wurden die Betriebe zur besseren Vergleichbarkeit verschiedenen Betriebstypen zugeordnet (siehe Tabelle 1). Auf Grundlage dieser Betriebstypenklassen wurden die jeweiligen Mittelwerte berechnet.

Vor diesem Hintergrund stammen die im folgenden Text beschriebenen Leistungsparameter von Betrieben des Betriebstyp 2 (Verkauf von Absatzferkeln), die Leistungskennzahlen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln wurden bereits im LSZ-Newsletter November 2012 vorgestellt.

Wie aus den Tabellen 1 und 2 erkennbar ist, wurden die verschiedenen Kennzahlen auf Grundlage von nur 9 Einzelbetriebsauswertung gebildet. Diese begrenzte Datengrundlage lässt keine statistisch gesicherten Aussagen zu, sondern verdeutlicht lediglich zu beobachtende Trends.

Beim direkten Vergleich der beiden Betriebstypen bestehen im Bereich der biologischen Leistungen keine großen Unterschiede, da sich die Produktionstechnik bis hin zum abgesetzten Ferkel nicht unterscheidet. Mit durchschnittlich 23,1 abgesetzten Ferkeln erreichen die 9 ausgewerteten Betriebe ein minimal schlechteres Ergebnis, als die ausgewerteten Betriebe, die ihre Ferkel erst nach der Ferkelaufzucht verkauften. Eine kürzere Zwischenwurfzeit und minimale Leistungsvorteile bei den Jungsauenwürfen der Betriebe, die ihre Ferkel mit 30 kg verkaufen, führten unterm Strich zu diesem Ergebnis, dargestellt in Tabelle 2.

**Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln (Typ 1) und Verkauf von Absatzferkeln (Typ 2) im Wirtschaftsjahr 2011/2012**

Kennwert		2011/2012 Ø der Betriebe Typ 1 (n = 68)	2011/2012 Ø der Betriebe Typ 2 (n = 9)
Durchschnittsbestand	Anzahl	194	186
Umrauscher	%	13,4	15,8
Umrauscher Jungsauen	%	16,5	22,4
Umrauscher Altsauen	%	12,7	13,8
Abferkelrate	%	81,8	78,4
Güstitage je Wurf	Tage	12	13
Säugezeit je Wurf	Tage	26	26
Verlusttage je Wurf	Tage	13	16
Zwischenwurfzeit	Tage	161	162
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,28	2,25
Jungsauenwürfe	%	16,1	20,2
Remontierung	%	37,4	48,6
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	12,2	12,2
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,8	11,6
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	12,3	12,3
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	27,9	27,5
Saugferkelverluste	%	15,6	15,9
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,5	10,5
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,3	10,3
<b>abges. Ferkel/Sau und Jahr</b>	<b>St.</b>	<b>23,5</b>	<b>23,1</b>

Auch die Betrachtung der Kennzahlen der Betriebe mit Verkauf von Absatzferkeln über die Wirtschaftsjahre hinweg zeigt Veränderungen auf, dargestellt in Tabelle 3.

**Tabelle 3: Biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln für die Wirtschaftsjahre 2009/2010, 2010/2011 und 2011/2012**

Kennwert		2009/2010	2010/2011	2011/2012
		Ø der Betriebe (n = 12)	Ø der Betriebe (n = 9)	Ø der Betriebe (n = 9)
Durchschnittsbestand	Anzahl	243	216	186
Umraucher	%	11,1	14,4	15,8
Umrauscher Jungsau	%	14,6	19,0	22,4
Umrauscher Altsauen	%	10,2	13,0	13,8
Abferkelrate	%	81,5	78,1	78,4
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,25	2,19	2,25
Jungsauwürfe	%	18,7	19,3	20,2
Remontierung	%	41,9	44,5	48,6
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,9	11,9	12,2
leb. geb. Ferkel/Jungsaufenwurf	St.	11,4	11,7	11,6
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	12,1	11,9	12,3
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	26,9	26,1	27,5
Saugferkelverluste	%	14,0	15,3	15,9
abges. Ferkel/Jungsaufenwurf	St.	10,5	10,6	10,5
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,2	10,0	10,3
<b>abges. Ferkel/Sau und Jahr</b>	<b>St.</b>	<b>23,4</b>	<b>22,1</b>	<b>23,1</b>

Die Anzahl ausgewerteter Betriebe ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, dennoch handelt es sich nicht um 100% identische Betriebe. Die durchschnittliche Bestandsgröße hat sich minimiert, ein Hinweis darauf, dass größere Betriebe nicht mehr an der Auswertung teilgenommen haben.

Mit 23,1 abgesetzten Ferkeln war das Betriebszweigergebnis der ausgewerteten Betriebe im Bereich der biologischen Leistungen um 1 Ferkel besser als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr und damit auf dem Niveau des Wirtschaftsjahres 2009/2010.

Vor allem die verbesserte Leistung im Bereich lebend geborener Ferkel je Wurf, besonders bei den Altsauenwürfen, war für die Steigerung verantwortlich.

Wie bereits eingangs aufgeführt handelt es sich um lediglich 9 ausgewertete Betriebe. Vor diesem Hintergrund ist beispielsweise eine Betrachtung der besseren und weniger guten 25 % nicht zielführend und nicht sinnvoll.

Da die hohen Futterkosten ein Grund für die unterdurchschnittlichen ökonomischen Betriebsergebnisse der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln waren, stellt sich die Frage, ob die Ferkelerzeuger, die ihre Ferkel direkt nach dem Absetzen verkauften, ein ökonomisch besseres Betriebszweigergebnis erwirtschafteten. Zwar verkauften sie die Ferkel zu niedrigeren Erlösen, „ersparten“ sich jedoch den teuren Futtereinsatz im Bereich der Ferkelaufzucht. Darüber hinaus müssen vom Betriebszweigergebnis weniger Festkosten gedeckt werden. Um diese Frage zu beantworten, werden die ökonomischen Kennzahlen dieses Betriebstyps im LSZ-Newsletter Teil 2 - ökonomische Auswertung - näher betrachtet.